

15/V. 1918

15,
83**Getrocknete Nahrungsmittel.**

Ein Besuch bei der Reichs-Trocknungs-Gesellschaft.

Erstaunliche Vergeudung von Reichsmitteln! Millionen verpulvert! So ungefähr hatte der Warnungsruf gelaute — als die „Reichs-Trocknungs-Gesellschaft“ eingerichtet wurde. Da kam die Einladung der Reichs-Trocknungs-Gesellschaft zu einer Besichtigung ihrer Versuchsanlage durch die Presse gerade recht. Was man fand, war wirklich erstaunlich, und „verpulvert“ wird hier auch viel — indem man nämlich Vollmilch, Magermilch, Molken, Eier und selbst Blut zu feinstem Pulver trocknet. Nur das mit der „Vergeudung“ stimmt nicht. Man ist hier peinlich sparsam, und selbst die gereichten Kostproben konnten nur Probchen sein. Auch die Räume der Anlage (Milchzentrale, Choriner Straße 84) sind sehr bescheiden und wohl nur einstweilig. „Getrocknet“ hat man schon früher; aber hier geschieht das nach einem neuen, im Grundsatz zwar einfachen, in der technischen Ausarbeitung aber schwierigen scharfsinnigen Verfahren des Ingenieurs Krause-München, eines geborenen Berliners. Prof. Gensecke von der Technischen Hochschule gab dazu eine Erläuterung. Im Gegensatz zu der sehr unvollkommenen Trocknung auf der Trommel wird Heißluft verwendet. Die Schwierigkeiten dabei löst das Verfahren von Krause vorzüglich, indem der zu trocknende Stoff durch Schleuderung auf einer Scheibe (100 Umdrehungen in der Sekunde) nebelartig zerstäubt wird. Dieser Nebel trocknet im Augenblick und das getrocknete Erzeugnis fällt als Pulver zu Boden. Das Verfahren schädigt in keiner Weise den Rohstoff. Es ist erst jetzt im Kriege zu seiner gegenwärtigen Stufe entwickelt, nachdem die Militärbehörden darauf aufmerksam gemacht hatten.

Was die Trocknung von Milch, Molken, Blut und Eiern volkswirtschaftlich zu bedeuten hat, führte anschaulich der Leiter der Gesellschaft, Regierungsrat Dr. Weidemann, aus. Erstens lassen sich sonst wenig haltbare Nährstoffe für knappe Zeiten haltbar machen. Ueberschussgegenden können auch entfernte Bedürfnisgegenden z. B. mit Milch versorgen, die frisch so weit gar nicht befördert werden kann. Getrocknete Magermilch hält sich etwa 6 Monate, Vollmilch 1—2 Monate (infolge des Fettgehaltes), Molken 6 Monate, Eier vielleicht 1—2 Jahre, Blut 6 Monate oder länger. Welche Ersparung an Frachtraum! Die 1200—1500 Eisenbahnwagen, die Berlin täglich für seine flüssige Milch braucht, würden Berlin für das ganze Jahr mit Trockenmilch versorgen können. Ein einziges Schiff von 10 000 T. würde so viel Trockenmilch befördern können, wie heute in einem Jahre in ganz Deutschland von der öffentlichen Hand ergriffen und verteilt werden.

Die Anwendung der Trocknung ist drittens äußerst sparsam. Wenn wir z. B. 1 Million Frischener einführen, so muß man davon 250 000—300 000 als Verlust (Bruch, schlecht usw.) rechnen. Jetzt trocknet die Militärverwaltung in Bukarest die Eier gleich und vermeidet dadurch diese schweren Verluste. Auch der Einzelverkauf ist sparsam. Man hat Milch im Hause, wann man sie braucht, Milch, die nicht schlecht wird. Getrocknete Magermilch, etwas reichlich verwendet, werde im Kaffee wie Sahne. Ueberraschende Ergebnisse brachten die früher so vernachlässigten Molken, die aus hochwertigen Stoffen bestehen (60 v. H. Milchzucker, 12 v. H. Eiweiß, 11 v. H. Milchsäure, der Rest Nährsalze). Diese Stoffe werden aufs beste verwendet. Aus 18 Kg. Frischmolken 1 Kg. Pulver. Man verhandelt mit der Stadt Berlin, um damit vielleicht die Massenspeisungen usw. zu bereichern. Die Kosten des Verfahrens werden natürlich im Frieden billiger sein. Regierungsrat Dr. Weidemann sprach der Trocknung besonders für die Uebergangszeit größte Bedeutung zu. Nicht mit Millionen, sondern mit 300 000 M. hat sich das Reich an den Anlagen beteiligt — nebenbei eine überaus wirtschaftliche Beteiligung. Die Firma Aschinger hatte einige Proben von kalten und warmen Speisen, Backwerk und Süßkost unter Verwendung von Trockenmilch, Trockenmolken, Trockeneiern vorbereitet, die so vorzüglich gelungen waren, daß der Mangel wesentlicher Stoffe (wie z. B. Del) keineswegs spürbar war. Die ausführlichen Befestigungen der Reichs-Trocknungs-Gesellschaft fanden auch auf diesem Gebiete allen Anklang.